

P1

Projekt

Antrag an die außerordentliche Landesdelegiertenkonferenz am 5./6. Mai 2018 in Hirschaid

Initiator*innen: Landesvorstand und Landesausschuss (beschlossen am:
17.03.2018)

Titel: Projekte zu Kapitel 1

Beschreibung

1 **Damit Bayern sein Gesicht behält: Betonflut eindämmen**

2 In Bayern verschwindet zu viel natürliche Fläche unter Asphalt und Beton. Immer
3 neue Gewerbegebiete, Logistikzentren, Straßen und Einkaufszentren entstehen auf
4 der grünen Wiese. Die bayerische Kulturlandschaft wird zerstört, die Ortskerne
5 bluten aus. Wir stoppen diese Entwicklung und führen eine gesetzliche
6 Höchstgrenze für den Flächenverbrauch von fünf Hektar pro Tag ein. Dadurch wird
7 die Zerstörung unserer Landschaft eingedämmt, die Ortszentren revitalisiert und
8 es bleibt genügend Raum für weitere Entwicklung. Für die Umsetzung sind
9 verschiedene Maßnahmen denkbar, wie zum Beispiel ein Flächenpool,
10 Flächenzertifikate, neue Qualitätskriterien für Planung, Kontrollsysteme,
11 Erleichtern von Innenentwicklung oder Stärken der Landesplanung. Künftig heißt
12 es: Nachdenken, bevor der Bagger kommt.

13 **Riedberger Horn schützen, Alpenschutz ernst nehmen**

14 Am Riedberger Horn im Allgäu soll eine neue Liftrasse in die Natur gefräst
15 werden – durch ein ökologisch äußerst wertvolles Gebiet, das bislang in der
16 höchsten Schutzzone des Alpenplans lag. Dieser wurde nun extra für die neue
17 Liftrasse geändert – obwohl dadurch ein empfindliches Ökosystem zerstört wird
18 und obwohl das ein Verstoß gegen die Alpenkonvention darstellt, zu der sich
19 Bayern völkerrechtlich verbindlich verpflichtet hat. Wir GRÜNE stellen uns mit
20 aller Macht gegen diesen Naturfrevel und setzen uns mit Nachdruck dafür ein, den
21 Alpenplan und seine Schutzfunktion wiederherzustellen.

22 **Für Artenvielfalt und Naturschutz: Mehr Nationalparke in Bayern**

23 Um die Vielfalt der Tier- und Pflanzenarten in Bayern zu schützen, brauchen wir
24 mehr Schutzräume für bedrohte Arten und Ökosysteme. Deshalb schaffen wir in
25 Bayern weitere Nationalparke. Für die Buchenwälder im Steigerwald, die
26 Laubwälder im Spessart, das Ammergebirge, die Auen an der Isar und Donau und die
27 Rhön lassen wir Machbarkeitsstudien erstellen. Diese sind offen in ihrem
28 Ergebnis, beziehen die Menschen vor Ort von Anfang an mit ein und stellen die
29 Auswirkungen einer Unterschutzstellung auf die betroffenen Regionen dar.
30 Untersucht werden besonders die Eignung aus naturschutzfachlicher Sicht, die
31 Vor- und Nachteile für die regionale Wirtschaft, die Forst- und Landwirtschaft
32 und den Tourismus. Kein Gebiet darf ohne genaue Überprüfung nur aus politischen
33 Gründen ausgeschlossen werden. Wir wollen bei Eignung und im Dialog mit der
34 örtlichen Bevölkerung mindestens eines dieser fünf Gebiete als Nationalpark
35 ausweisen.

36 **Weniger Müll – Initiativen stärken und selber tun!**

37 Meere, Wälder oder Innenstädte sollen frei sein von Plastiktüten, Flaschen oder
38 Pappkartons. Wir reduzieren aktiv den Verpackungsmüll. Verpackungsfrei und ohne
39 Plastiktüte einkaufen, „Coffee to go again“, Wiederbefüllen von Wasserflaschen
40 oder Alltag ohne Plastik, die Ideen sind schier endlos und eine Vielzahl von
41 Initiativen bewirken Bemerkenswertes. Weniger Verpackung benutzen bedeutet auch
42 weniger Verpackung herstellen, also weniger Energie- und Rohstoffverbrauch. Das
43 ist praktizierter Umweltschutz ganz konkret. Da sind wir selbstverständlich mit
44 dabei und unterstützen diese Initiativen: mit Marketingkampagnen, mit
45 Fördermitteln oder mit unserem eigenen Tun. Mit uns wird auch der Einkauf im
46 Landtag verpackungsarm – und das ist gar nicht so wenig!

47 **Klimaschutz – klar und verbindlich**

48 Klimaschutz geht uns alle an. Aber wenn es konkret wird, zeigt man gerne auf die
49 anderen. Wir ändern das und bringen für Bayern ein Klimaschutzgesetz auf den
50 Weg. Darin legen wir klare und verbindliche Ziele fest, wie der Ausstoß von
51 Klimagasen in Bayern reduziert wird. Alle Sektoren – Stromerzeugung, Wärme,
52 Verkehr und Landwirtschaft – werden darin berücksichtigt. Es wird laufend
53 überprüft, ob die Ziele eingehalten werden und ob es nötig ist, nachzusteuern.
54 Bayern kann die Klimaüberhitzung nicht alleine stoppen. Aber als
55 wirtschaftliches starkes Land haben wir die Verantwortung, unseren Beitrag zum
56 Schutz des Erdklimas zu leisten und zu zeigen, wie erfolgreicher Klimaschutz
57 funktioniert.

58 **Mehr Power für die Windenergie: 10H-Regelung abschaffen**

59 Windenergie ist eine der wichtigsten Säulen der Energiewende – preiswert, sicher
60 und sauber. Dank moderner Technik hat die Windenergie auch im Süden Deutschlands
61 ein riesiges Potenzial. Zahlreiche Bürgerenergiegesellschaften haben den
62 Windausbau in Bayern nach Fukushima erfolgreich in die Hand genommen -bis die
63 CSU-Regierung mit ihrer windkraftfeindlichen 10H-Regelungen für Stillstand

64 gesorgt hat. Diese überzogene Abstandsregelung werden wir abschaffen.
65 Stattdessen stärken wir die Regionalen Planungsverbände und die Zusammenarbeit
66 zwischen den Kommunen. So wird die Windenergie naturverträglich und in
67 Bürgerhand zum Rückgrat der Energiewende in Bayern.

68 **Unterstützung von nebenan: Energieagenturen in allen Landkreisen**

69 Für eine erfolgreiche Energiewende müssen viele kleine Puzzleteile
70 zusammengesetzt werden: Wie dämme ich mein Haus? Wie können Mietshäuser mit
71 Sonnenstrom versorgt werden? Was macht der Industriebetrieb mit seiner Abwärme?
72 Wie wird die Energieversorgung der Schule klimafreundlich?

73 Der erste Schritt zur Umsetzung jedes Projekts ist eine kompetente und
74 unabhängige Beratung. Und die muss leicht zu erreichen sein. Am besten gleich um
75 die Ecke. Es gibt in Bayern bereits vereinzelt erfolgreiche Beispiele von
76 Energieagenturen, die sich vorbildlich für mehr Klimaschutz in der Region
77 einsetzen. Wir wollen auf vorhandene Strukturen aufbauen und die Lücken schießen
78 – mit einem flächendeckenden Netz von regionalen Energieagenturen in allen
79 Landkreisen und kreisfreien Städten.

80 **Saubere Wärme: Ausbauoffensive für Wärmenetze**

81 Unsere Welt ist immer stärker vernetzt. Auch der Strom, den wir nutzen, wird
82 über Leitungen bis zur eigenen Steckdose geliefert. Nur beim Heizen unserer
83 Häuser und Wohnungen kochen noch fast alle ihr eigenes Süppchen. Das ist teuer,
84 ineffizient und meistens auch nicht klimafreundlich.

85 Wir wollen den Wärmemarkt revolutionieren. Mit dem Ausbau von Wärmenetzen
86 schaffen wir „Dorfheizungen“ oder „Wärmeverbünde“ in größeren Städten.
87 Ungenutzte Wärmeenergie aus der Industrie kann in diese Netze eingespeist
88 werden. Für die restliche Energie sorgen Solarthermie, Geothermie, Kraft-Wärme-
89 Kopplung oder andere klimafreundliche Erzeugungsformen. So bleibt der eigene
90 Heizungskeller sauber!

91 **Für wirksamen Hochwasserschutz**

92 Durch die Klimaüberhitzung steigt die Hochwassergefahr. Wir GRÜNEN wollen die
93 Menschen in Bayern vor Schaden schützen und treffen Vorsorge für einen
94 integrierten und wirksamen Schutz. Das bedeutet konkret, Flüssen und Bächen
95 wieder mehr Raum geben, damit sich das Wasser auf Wiesen und in Auwäldern
96 sammelt statt die Orte zu überfluten. Die Versiegelung des Bodens mit Asphalt
97 und Beton stoppen wir, damit das Regenwasser versickern kann und nicht
98 ungebremst in die Flüsse fließt. Ackerböden dürfen nicht weiter verdichtet und
99 müssen ökologischer bewirtschaftet werden, damit sie mehr Wasser aufnehmen
100 können. Stabile artenreiche Bergwälder mit intakten Waldböden können Starkregen
101 dämpfen. Auch Moore sind natürliche Schwämme, wenn sie renaturiert und nicht
102 entwässert werden. Nur auf höhere Deiche und Flutpolder zu setzen, das reicht
103 nicht.

104 **Bildungspaket Klimaschutz**

105 Der Schutz unseres Klimas ist die Jahrhundertaufgabe von Politik, Wirtschaft und
106 Gesellschaft. Um die kommenden Generationen für diese Aufgabe zu
107 sensibilisieren, wollen wir GRÜNEN den Klimaschutz mit allen Facetten in die
108 Lehrpläne einbringen. Klima, Naturkatastrophen, Fluchtursachen, Artensterben,
109 Regenwaldabholzung, Wirtschaft, Gesundheit, Hunger und soziale Gerechtigkeit
110 hängen zusammen. Alle diese Themen tangieren den Unterricht an unseren Schulen.
111 Ob Geografie, Biologie, Chemie, Sozialkunde, Mathematik oder Ethik: die Ursachen
112 und Folgen der Überhitzung unseres Klimas möchten wir ebenso im Lernstoff an
113 allen Schulen verankern wie Wege, wie wir aus der aus der Klimakrise wieder
114 herauskommen. Wir haben die Erde nur von unseren Kindern geborgt. Deshalb müssen
115 ihnen helfen, global zu denken und Zusammenhänge zu verstehen, um unsere Erde zu
116 schützen.

117 **Sauberes Wasser**

118 Wasser ist die Grundlage allen Lebens. Deshalb hat der Schutz unseres
119 Grundwassers und der Oberflächengewässer höchste Priorität. Doch in immer mehr
120 Regionen Bayerns ist die Qualität des Wassers nicht gut. Fast 40% der
121 Grundwasserkörper weisen übermäßige Nitrateinträge auf und nach wie vor sind
122 viele Binnengewässer überdüngt. Wir müssen heute dafür sorgen, dass unser Wasser
123 auch in Zukunft gut ist - frei von Mikroplastik, Medikamenten, Nitrat, Glyphosat
124 und anderen Giftstoffen. Dafür muss vor allem in der Landwirtschaft gehandelt
125 werden. Wir werden endlich auch in Bayern Gewässerrandstreifen zum Schutz der
126 Bäche und Flüsse vor Nitrateinträgen gesetzlich vorschreiben, wir werden
127 ausreichend große Wasserschutzgebiete ausweisen und Verstöße gegen das
128 Düngerecht strenger ahnden. Wir GRÜNEN stehen für eine flächengebundene
129 Tierhaltung. Wir wollen, dass das Tierfutter grundsätzlich vor Ort angebaut
130 wird.

131 **Bienen schützen – Bayerns Artenvielfalt fördern**

132 Veränderungen in der Landnutzung und die zunehmende Intensivierung der
133 Landwirtschaft rauben den Bienen Nahrung und Lebensraum, Agrargifte schwächen
134 ihre Gesundheit. Das müssen wir ändern. Um den Artenschwund zu stoppen und
135 unsere Agrarlandschaften wieder vielfältiger zu gestalten, wollen wir die
136 Kulturlandschafts- und Vertragsnaturschutzprogramme deutlich aufstocken. So
137 schaffen wir neuen Lebensraum und Futtergrundlage für Bienen und viele
138 Vogelarten. Wir fördern die Anlage von Wildhecken, Blühstreifen und Brachen,
139 denn sie sind ein wichtiger Lebensraum für zahlreiche Kleintiere und Vögel. Wir
140 kämpfen weiter auf allen Ebenen für ein generelles Verbot von Neonikotinoiden
141 und Glyphosat. Und wir werden ein Pflanzengift-Minimierungsprogramm für Bayern
142 auf den Weg bringen, damit Bayern wieder summt. Wir fördern eine
143 bienenfreundliche Land- und Forstwirtschaft genauso wie Projekte und Initiativen
144 in den Kommunen fördern.

145 **Gesundes Essen an Bayerns Schulen**

146 Wir GRÜNEN wollen einheitliche Qualitätsstandards für eine ausgewogene Ernährung
147 an Bayerns Schulen einführen. Zukünftig soll stärker auf regionale und
148 ökologische Produkte geachtet werden. Kinder und Jugendliche verbringen viel
149 Zeit in schulischen Einrichtungen und essen auch dort. Deshalb wollen wir ein
150 „Landesprogramm für gutes Schulessen“ auf den Weg bringen, damit jedes Kind an
151 jeder Schule eine warme Mahlzeit aus gesunden, regionalen, saisonalen Produkten
152 mit hohem Bio-Anteil erhalten kann. Schule und Bio, das passt zusammen. Deshalb
153 werden wir den Bio-Anteil an allen bayerischen Schulen bis 2020 auf 30 Prozent
154 ausbauen und langfristig zum Standard machen.

155 **Den Tieren eine Stimme geben**

156 Wir GRÜNEN sind die Stimme für mehr Tierschutz. Tierschutz ist ein hohes Gut,
157 das in Bayern Verfassungsrang genießt. Wie die Vergangenheit jedoch gezeigt hat,
158 spielt er in Bayern nur eine untergeordnete Rolle. Um optimalen Tierschutz zu
159 gewährleisten, machen wir uns für einen verbindlichen Tierschutzplan für Bayern
160 stark und werden eine*n unabhängige*n Tierschutzbeauftragte*n in der
161 Landesregierung einsetzen. Ziel ist es, den Schutz und das Wohlbefinden aller
162 Haus-, Nutz- und Wildtiere transparent und nachvollziehbar sicherzustellen. Die
163 Tierschutzbeauftragte ist Ansprechpartnerin für Bürger*innen, wirkt an der
164 Gesetzgebung mit und fördert den Dialog zwischen Tierhaltern, Tierschützern,
165 Wirtschaft, Politik und Handel zur stetigen Verbesserung der Tierhaltung. So
166 wollen wir die drängenden Themen im Tierschutz gemeinsam anpacken.

167 **Mehr Unterstützung für Tierheime**

168 Tierheime übernehmen in Bayern wichtige, staatliche und kommunale
169 Pflichtaufgaben. Sie nehmen Fundtiere und beschlagnahmte Tiere auf und leisten
170 so einen wichtigen Beitrag zum Tierschutz. Doch ihre finanzielle Situation ist
171 oft desaströs. Die Zuschüsse der Kommunen und private Spenden reichen nicht,
172 viele Gebäude sind in einem desolaten Zustand. Wir wollen die engagierte Arbeit
173 in den Tierheimen, die meist ehrenamtlich geleistet wird, unterstützen. Wir
174 werden deshalb Tierheimen in schwierigen Finanzsituationen helfen und die
175 Kommunen entlasten durch einen Investitionszuschuss, eine Förderung des
176 laufenden Betriebs und einen Sonderfonds für Notfälle.

177 **Wir stärken den Schutz von Verbraucherinnen und Verbrauchern**

178 Verlässliche, verständliche und leicht zugängliche Informationen sind die
179 Voraussetzung für wirksamen Verbraucherschutz, für unbedenkliche Lebensmittel
180 und sichere Produkte. Darum nutzen wir konsequent die Handlungsspielräume der
181 Landespolitik zum Wohle der Verbraucherinnen und Verbraucher. Wir werden die
182 Organisationen des Verbraucherschutzes finanziell besser ausstatten und so
183 flächendeckend für passende Informationsangebote sorgen. Zudem stärken wir die
184 Verbraucherverbände, damit sie bei Abmahnungen und gerichtlichen
185 Auseinandersetzungen ihre Aufgaben im Interesse der Verbraucher*innen besser
186 wahrnehmen können.

187 **Schutz vor Glücksspielsucht**

188 Glücksspiel ist in hohem Maß suchtgefährdend und verursacht großes Leid in
189 unzähligen Familien. Deshalb ist die strenge Regulierung des Glücksspiels eine
190 wichtige Säule des Verbraucherschutzes, die dringend an neue Spielformen und
191 Technologien angepasst werden muss. Für die oft im rechtlichen Graubereich
192 befindlichen Online-Wettbüros und andere Online-Glücksspiele wollen wir einen
193 verbindlichen Ordnungsrahmen setzen und staatliche Lizenzierungen schaffen, um
194 damit den weitgehend ungeregelten und besonders suchtgefährdenden Schwarzmarkt
195 auszutrocknen. Einrichtungen der Suchthilfe werden wir mit den staatlichen
196 Einnahmen aus der Lizenzierung und der Besteuerung des Glücksspiels deutlich
197 besser finanziell und personell ausstatten.

198 **Ein Land - Eine Fahrkarte**

199 Wir wollen einen einheitlichen Tarif, mit dem sich alle Menschen in ganz Bayern
200 nach dem Prinzip „eine Fahrt, eine Fahrkarte“ im ganzen Land bewegen können. Aus
201 kompliziert wird einfach: Wir GRÜNEN wollen die Chancen der Digitalisierung
202 nutzen und alle öffentlichen Verkehrsangebote verbinden und mit einer einzigen
203 App oder Karte nutzbar machen. Den klassischen ÖPNV vernetzen wir mit neuen
204 Mobilitätsdienstleistungen wie Car-, Bike- und Ridesharing. Mit dem Bus zum
205 Bahnhof, mit der Bahn in die nächste Stadt, dann mit dem Leihrad zum Termin?
206 Bequem von Haustür zu Haustür – geplant und bezahlt mit einer App und einem
207 Tarif. Die Fahrkarte auf Papier wollen wir parallel weiter beibehalten. Dazu
208 gehört für uns auch eine attraktive landesweite Netzkarte (Bayern-Pass) für alle
209 öffentlichen Verkehrsmittel nach Schweizer Vorbild.

210 **Garantiert Mobil – neue Wege gehen**

211 Auch auf dem Land wollen wir eine Alternative zum Auto bieten. Wir machen aber
212 auch für all diejenigen Mobilitätspolitik, die keinen Führerschein haben, sich
213 kein Auto leisten können oder aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr Autofahren
214 dürfen. Wir wollen flächendeckende Grundversorgung im Sinne einer
215 Mobilitätsgarantie für alle sicherstellen. Alle Orte im Land sollen an allen
216 Wochentagen von 5 Uhr bis Mitternacht mindestens stündlich angebunden sein.
217 Dafür werden wir neue Wege gehen und individuelle Lösungen suchen, mit
218 bedarfsorientierten alternativen Mobilitätskonzepten. Digitale Systeme für
219 computergestützte Tourenplanung eröffnen Möglichkeiten für neue Angebotsformen.

220 **Mehr Platz fürs Radl**

221 Dem Radl gehört die Zukunft: Gesund, schnell, billig, flächensparend und
222 umweltfreundlich. Immer mehr Pendlerinnen und Pendler setzen auch im Alltag aufs
223 Radl, beflügelt von eBikes und Pedelecs. Wir wollen das Fahrrad zur dritten
224 gleichberechtigten Alternative neben Auto und Öffis machen: Schließlich sind die
225 überwältigende Mehrzahl aller Autofahrten Kurzstrecken. Städte wie Kopenhagen
226 machen es vor! Dazu braucht es eigene Radwege an allen Hauptstraßen, ein dichtes
227 Netz an Radschnellwegen in Baulast des Freistaates Bayern, Haupt- und
228 Nebenrouten, sichere Radlstände, eine fahrradfreundliche Verkehrsplanung,
229 konsequente Radverkehrsförderung. Wir werden die kostenlose Fahrradmitnahme im
230 Schienennahverkehr durchsetzen und an den großen Bahnhöfen Radstationen
231 errichten. Dazu wollen wir ein Radverkehrsgesetz in Bayern.

232 **KOA DRITTE! Keine 3. Startbahn im Erdinger Moos**

233 Es gibt keinen Bedarf für eine weitere Start-und Landebahn. Der Flughafen hat
234 eine Kapazität von 480.000 Flugbewegungen pro Jahr, die bei weitem nicht genutzt
235 wird. Außerdem: Über 300 Millionen Euro hat der Flughafen in den letzten Jahren
236 dafür ausgegeben, künstlich Flugbewegungen nach München zu holen. Dabei brauchen
237 wir hier kein internationales Drehkreuz. Zwei Bahnen reichen für die
238 Mobilitätsbedürfnisse der Menschen in Südbayern.

239 Eine Ausweitung des Flugverkehrs ist Gift für unser Klima. Der Luftverkehr
240 braucht keinen weiteren Infrastrukturausbau. Die Grenzen der Belastbarkeit der
241 Flughafenregion sind erreicht. Wir werden dafür sorgen, dass die 3. Startbahn
242 nicht gebaut wird.

Projekt

Antrag an die außerordentliche Landesdelegiertenkonferenz am 5./6. Mai 2018 in Hirschaid

Initiator*innen: Landesvorstand und Landesausschuss (beschlossen am:
17.03.2018)

Titel: Projekte zu Kapitel 2

Beschreibung

1 **Digitalkunde für Alle**

2 Wir lernen nicht für die Schule, sondern für das Leben. Und wenn sich das Leben
3 ändert, kann die Schule nicht bleiben, wie sie ist. Die digitale Welt muss
4 deshalb endlich an den Schulen Einzug halten. Nicht nur mit Tablets und
5 Glasfaser, sondern mit neuen Unterrichtsformen und neuen Inhalten. Wie ich
6 Fakten von Fake News unterscheide, wie ich mich gegen Cyber-Mobbing wehre, wie
7 ich mich sicher im Netz bewege, welche Möglichkeiten und welche Gefahren dort
8 auf mich warten – all das muss Thema im Schulunterricht werden. Sich im Netz zu
9 bewegen, ist wie Lesen, Schreiben, Rechnen. Deshalb wollen wir Medienkompetenz
10 ab der ersten Klasse vermitteln und ein Fach Digitalkunde in allen Schularten
11 einführen. Damit alle digital kompetent werden!

12 **Mit der Zweiten lernt man besser – Für eine zweite pädagogische Fachkraft**

13 Inklusion, Integration, unterschiedliche Deutschkenntnisse der Schüler*innen,
14 Abkehr vom Frontalunterricht, der Wunsch nach individueller Förderung – die
15 Anforderungen an die Lehrkräfte steigen. Die personelle Ausstattung der Schulen
16 hält meistens nicht Schritt. Wir wollen schrittweise eine zweite pädagogische
17 Fachkraft in den Klassen etablieren. Das kann, muss aber keine Lehrer*in sein,
18 sondern bei Bedarf auch eine Heil- oder Sozialpädagog*in oder eine Psycholog*in.
19 Beginnen wollen wir dabei in den Grund- und Mittelschulen. So können Wissen und
20 Kompetenzen besser und individueller vermittelt werden

21 **Gutes Lernen in guter Atmosphäre**

22 Wo der Putz bröckelt, der Wind durchzieht und die Toilette stinkt, lässt es sich
23 nicht gut lernen. Viele Schulen sehen heute genauso aus wie vor 40 oder 50
24 Jahren – nur sind sie oft in einem deutlich schlechteren Zustand. Kinder, Eltern
25 und Lehrer*innen sollen sich an den Schulen wohlfühlen und gesund bleiben. Im
26 Zusammenwirken von Architektur und Unterrichtskonzepten gelingt die Entwicklung
27 der Schule von heute für die Generation von morgen.

28 Wir GRÜNEN wollen Schulgebäude, die zu den Herausforderungen von heute passen –
29 zu Inklusion, Ganztags und Digitalisierung. Deshalb legen wir ein kommunales
30 Sonderprogramm „Schulen im 21. Jahrhundert“ im Landeshaushalt auf. Wir wollen
31 damit mehr Raum in Bayerns Schulen, eine motivierende Lernumgebung schaffen und
32 für die barrierefreie Sanierung der Schulgebäude sorgen. Und wir schaffen ein
33 qualifiziertes Beratungsangebot für die Schulträger*innen, damit Pädagogik und
34 Architektur aufeinander abgestimmt werden. So machen wir unsere Schulen fit für
35 die Zukunft.

36 **Karrierechancen für den wissenschaftlichen Nachwuchs!**

37 Wissenschaftler*innen kämpfen mit prekären Beschäftigungsbedingungen. An
38 bayerischen Hochschulen sind rund 70 Prozent des wissenschaftlichen Personals
39 befristet beschäftigt – bei den Universitäten ist der Anteil sogar noch höher;
40 große Teile der Lehre werden mittlerweile durch Lehrbeauftragte ohne festen
41 Arbeitsvertrag abgedeckt.

42 Wir fordern: Dauerstellen für Daueraufgaben! Wir brauchen eine
43 Entfristungsoffensive im akademischen Mittelbau. Wir werden unbefristete Stellen
44 in Forschung und Lehre auch außerhalb der Professuren schaffen und jungen
45 Wissenschaftler*innen einen strukturierten Weg hin zur Professur ermöglichen.
46 Gleichzeitig werden wir die Mitbestimmung von Lehrbeauftragten und
47 wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen innerhalb der Hochschulen stärken.

48 **Mehr Transparenz in der Forschung schaffen**

49 Wir fordern für drittmittel- und haushaltsfinanzierte Projekte an öffentlichen
50 Hochschulen und Forschungseinrichtungen mehr Transparenz zur Folgenabschätzung.
51 Wir werden das Hochschulgesetz um umfassende Offenlegungspflichten ergänzen.
52 Dies beinhaltet öffentliche Register zu laufenden und geplanten Projekten mit
53 Informationen zu Geldgeber, Projekttitel, Zielsetzung, Projektzeitraum,
54 Finanzvolumen und Geheimhaltungsverpflichtungen, so dass der Verwendungszweck
55 der Forschungsergebnisse klar hervorgeht. Projekte mit militärischer Relevanz
56 müssen gesondert ausgewiesen werden. Öffentlich finanzierte Forschungsergebnisse
57 sollen für jede*n kostenfrei verfügbar sein (Open Access).

58 **Infrastrukturen des Wissens schaffen**

59 Der dramatisch schlechte bauliche Zustand an vielen bayerischen Hochschulen
60 führt zu schlechten Bedingungen in Studium und Forschung und verursacht einen
61 hohen Energieverbrauch. Wir werden die Mittel für die Grundfinanzierung und den
62 Bauunterhalt der Hochschulen dauerhaft anheben. Wir erstellen einen Finanzplan

63 für den Abbau des bestehenden Sanierungsstaus in Höhe von drei Milliarden Euro
64 für die nächsten zehn Jahre. Ein Gesamtkonzept für jeden Standort mit
65 Konzentration der Einrichtungen, Modernisierung der Bestandsgebäude und ggf.
66 einzelnen energieeffizienten Neubauten ist unser Ziel. Zu einer guten
67 Infrastruktur gehören bezahlbarer Wohnraum, soziale und kulturelle Angebote.
68 Dafür stärken wir die Finanzierung der Studierendenwerke.

69 **Alleinerziehende – wir lassen euch nicht allein!**

70 Bei der staatlichen Kinderbetreuung müssen auch Rand- und Ferienzeiten besser
71 abgedeckt werden, denn Vollzeitjobs und längere Pendelwege sind für
72 Alleinerziehende oft nicht mit der angebotenen Betreuungszeit der Kitas
73 vereinbar. Deshalb legen wir u.a. ein Förderprogramm in Höhe von 28 Mio. Euro
74 für längere Öffnungszeiten der Kitas auf: Bis 2020 soll die Hälfte aller
75 staatlich geförderten Kitas in Bayern bis 20.00 Uhr geöffnet haben. Gute
76 Kinderbetreuung steht und fällt mit guten Erzieher*innen. Deshalb werden wir
77 eine Ausbildungsoffensive für Erzieher*innen in Bayern mit einer qualitativ
78 guten Ausbildung und einer besseren Bezahlung starten. Mit einem Förderprogramm
79 in Höhe von 400 Mio. Euro wollen wir mehr Betreuungsplätze schaffen und die
80 Personalausstattung in den Kitas deutlich verbessern.

81 **Förderprogramm für Hebammen – damit Schwangere und Kinder in guten Händen sind**

82 Die Geburtenzahlen in Bayern steigen, die Kapazitäten der Geburtshilfestationen
83 und der Hebammen nicht, weder im großstädtischen Raum noch auf dem Land. Im
84 Gegenteil, mehr als 30 kleinere Geburtshilfestationen mussten in den letzten
85 zehn Jahren schließen,

86 Wir wollen die Arbeitsbedingungen der Hebammen und in der Geburtshilfe
87 verbessern durch die Einrichtung hebammengeleiteter Kreißsäle, durch Stipendien
88 und Wohnheimplätze für Hebammschülerinnen und Entbindungspflegerschüler*innen.
89 Wenn eine Hebamme sich selbständig machen möchte mit einer Praxis oder einem
90 Geburtshaus, werden wir das finanziell unterstützen, insbesondere muss die
91 Berufshaftpflicht für Hebammen wieder bezahlbar werden. Geburtshilfeabteilungen
92 wollen wir durch einen Sicherstellungszuschlag und die Aufnahme entsprechender
93 Kriterien in den Krankenhausplan erhalten. Dafür stellen wir 5 Mio. Euro in den
94 Haushalt ein.

95 **Ob jung oder alt – so lange wie möglich selbstbestimmt zu Hause leben**

96 Angesichts der demographischen Entwicklung und den sich wandelnden Bedürfnisse
97 der Menschen ist die Konzentration der Pflege auf stationäre Einrichtungen kein
98 Modell der Zukunft. Junge Pflegebedürftige werden durch fehlende Angebote
99 benachteiligt. Die starre Trennung zwischen häuslicher, ambulanter und
100 stationärer Pflege muss endlich überwunden werden.

101 Alle Menschen sollten so lange wie möglich selbstbestimmt zu Hause leben können.
102 Wir brauchen mehr alternative Wohn- und Versorgungskonzepte wie
103 Wohngemeinschaften, Mehrgenerationenhäuser und in Pflegeeinrichtungen. Wir

104 schaffen fließende Übergänge zwischen ambulanter und stationärer Versorgung und
105 ermöglichen Einsatz und Schulung von pflegenden Angehörigen. Wir fördern diese
106 innovativen Konzepte in der Pflege durch ein Investitionskostenförderprogramm
107 von 15 Mio. Euro pro Jahr.

108 **Flächendeckende Krisendienste für Menschen mit psychischen Erkrankungen**

109 Seelische Erkrankungen gehören zu den häufigsten Krankheiten unserer Zeit: ein
110 Drittel der Bevölkerung durchlebt im Laufe des Lebens mindestens einmal eine
111 seelische Krise aufgrund von Depressionen, Angststörungen, Suchterkrankungen,
112 Psychosen oder Demenz.

113 Wir wollen, dass den Betroffenen und deren Angehörigen und Freunden rasch,
114 wohnortnah und unbürokratisch geholfen wird, damit aus einer Krise keine
115 Krankheit wird. Dazu bedarf es Beratung, Fachkenntnisse und therapeutische
116 Angebote. Deswegen bauen wir einen Krisendienst für psychische Notlagen aus, an
117 den sich Menschen wenden können, wenn sie selbst, ihre Familienmitglieder oder
118 Menschen aus ihrem Umfeld in eine Krisensituation rutschen. Wir wollen helfen,
119 Krisen zu bewältigen mit Beratung, Fachkenntnissen und therapeutischen
120 Angeboten.

121 **Leichte Sprache**

122 Wir wollen Politik verständlich machen für jede und jeden! Wir sorgen bei
123 öffentlichen Informationen und Bekanntmachungen, bei Abstimmungsunterlagen für
124 Wahlen und Volksentscheide für Übersetzungen in die Leichte Sprache. Wir legen
125 ein Landesprogramm zur Förderung und Beratung von Kommunen und Verbänden auf,
126 damit auch sie – vor allem bei Anträgen und Formularen - Übersetzungen in
127 Leichter Sprache anbieten.

128 Die Leichte Sprache wurde entwickelt für Menschen mit Lernschwierigkeiten, auch
129 Analphabet*innen und Menschen, die nicht gut Deutsch lesen können, profitieren
130 davon. Allein in Bayern leben etwa funktionale 700.000 Analphabet*innen.

131 **Barrierefreies Bayern schnell voranbringen**

132 Das barrierefreie Bayern ist unser Ziel! Wir sorgen für ein Programm zur
133 Sanierung und zum Ausbau der Barrierefreiheit im öffentlichen Verkehr. Wir
134 wollen möglichst schnell alle Bahnhöfe Bayerns barrierefrei sanieren. Und wir
135 werden die Kommunen stärken, damit sie ihre lokalen Verkehrssysteme barrierefrei
136 ausbauen können.

137 Mit einer Novellierung des bayerischen Behindertengleichstellungsgesetzes
138 (BayBGG) werden wir bestehende Regelungen zur Barrierefreiheit auf ihre
139 Wirksamkeit überprüfen und Bestandsregelungen ergänzen. Und wir wollen Anstöße
140 dafür geben, dass Produkte und Dienstleistungen von privaten Anbietern
141 barrierefrei werden. Damit wird Bayern eine Vorreiterrolle unter den
142 Bundesländern einnehmen.

143 **Bezahlbarer Wohnraum für alle - Vorfahrt für sozialen Wohnungsbau**

144 Bayern braucht jährlich 70.000 neue Wohnungen. Besonderer Handlungsbedarf
145 besteht beim sozialen Wohnungsbau. Knapper Wohnraum darf nicht dazu führen, dass
146 Menschen mit geringem Einkommen auf der Strecke bleiben. Alle Menschen sollen
147 dort leben können, wo Jobs, Kitas und Freund*innen sind – auch die mit kleinem
148 Geldbeutel. Wir werden konsequent die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum
149 verfolgen.

150 Wir werden den Bestand an öffentlich geförderten Wohnungen deutlich erhöhen, und
151 das in allen Landesteilen. Unsere Zielmarke heißt: 50.000 neue Wohnungen mit
152 Sozialbindung in den nächsten fünf Jahren. Dafür werden wir in der kommenden
153 Landtagsperiode insgesamt 5 Mrd. Euro an Investition- und Fördervolumen
154 bereitstellen.

155 **Grundstücksspekulation beenden – Verlorenen Boden wettmachen**

156 In vielen Städten und Gemeinden ist Bauland für bezahlbaren Wohnraum umkämpft.
157 Vielerorts wird zwar mit Hochdruck Bauland ausgewiesen, aber vom geschaffenen
158 Baurecht dann nicht Gebrauch gemacht. Obendrein liegen jede Menge ungenutzte
159 bebaubare Flächen brach. Oft nur deswegen, weil sich ihre Eigentümer durch einen
160 späteren Verkauf höhere Gewinne versprechen.

161 Wir wollen Spekulationen mit Grund und Boden einen Riegel vorschieben. Mit einer
162 neuen Komponente im Grundsteuergesetz soll ein zusätzlicher Hebesatz zur höheren
163 Besteuerung brachliegender innerörtlicher Grundstücke eingeführt werden. So
164 können gezielt Liegenschaften mobilisiert und gleichzeitig der Flächenverbrauch
165 reduziert werden.

166 **Energiewende als Motor für das Handwerk**

167 Die Energiewende ist Klimaschutz. Und sie bietet die Chance, unsere
168 Energieversorgung so zu gestalten, dass unsere Wirtschaft davon stark
169 profitiert. Denn, wenn wir unsere Gebäude fit fürs Klima machen, sparen wir
170 nicht nur große Mengen CO₂ ein, sondern stärken mit den Investitionen das
171 heimische Handwerk und viele Arbeitsplätze.

172 Neben einer steuerlichen Förderung wollen wir jährlich über 200 Mio. Euro für
173 die Sanierung von Schulen, Krankenhäusern und Behörden bereitstellen. Mindestens
174 100 Mio. Euro investieren wir in den Ausbau von klimafreundlichen Wärmenetzen.
175 Den Bau, die Instandhaltung und den Betrieb solcher Dorf- oder
176 Quartiersheizungen übernimmt das örtliche Handwerk. Das Geld, das wir bisher für
177 Gas und Öl in teils undemokratische Staaten überweisen, bleibt so in der Region.

178 **Wir fördern die Ideen der Zukunft!**

179 Die bayerische Wirtschaft braucht innovative Gründer*innen und nachhaltige

180 Ideen, die die Digitalisierung und innovative Produkte, Verfahren,
181 Dienstleistungen und Geschäftsmodelle vorantreiben. Wir fördern Startups sowie
182 kleine und mittlere Unternehmen, die nachhaltig wirtschaften und legen zudem
183 einen Schwerpunkt auf Geschlechtergerechtigkeit. Wir vereinfachen, verkürzen und
184 digitalisieren hierfür den Gründungsprozess. Wir unterstützen die
185 Gründungskultur aktiv und verbessern die Bedingungen für forschungsnahe
186 Gründungen im Umfeld von Universitäten und außeruniversitären
187 Forschungseinrichtungen. Wir gestalten Fördermöglichkeiten übersichtlicher und
188 machen Gründungskapital, Beratung und Infrastruktur aus einer Hand zugänglich.
189 Wir schaffen Möglichkeiten für Anschlussfinanzierung an Crowdfunding und öffnen
190 öffentliche Ausschreibungen für Gründer*innen.

191 **Für ein Bayerisches Vergabegesetz**

192 Der Freistaat Bayern und die Kommunen in Bayern haben riesige Auftragsvolumina.
193 Deshalb ist es von zentraler Bedeutung für die gesamte Wirtschaft, dass bei der
194 Vergabe öffentlicher Aufträge Transparenz und echter Wettbewerb gegeben ist und
195 dass Umwelt- und Sozialstandards, wie die Vorgaben zur Tariftreue, eingehalten
196 werden.

197 Ein deutschlandweit einheitliches Vergaberecht fehlt. Deshalb beenden wir mit
198 einem Bayerischen Vergabegesetz den Wirrwarr zahlloser kleinteiliger und
199 undurchsichtiger Bestimmungen in Bayern. Wir schaffen damit einen klaren
200 gesetzlichen Rahmen, mit dem wir fairen Wettbewerb gewährleisten, Korruption
201 bekämpfen, Tariftreue sichern und die Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards
202 bei der Vergabe öffentlicher Aufträge in Bayern durchsetzen.

203 **Schnelles Internet in jedes Haus!**

204 In vielen ländlichen Regionen sind keine schnellen Internetverbindungen
205 verfügbar. Andere Länder sind längst im Gigabit-Zeitalter angekommen, in Bayern
206 wurden falsche politische Entscheidungen getroffen und auf eine veraltete
207 Technologie gesetzt. Die letzten Meter des Datennetzes von den Verteilerkästen
208 an den Straßenrändern in die Häuser hinein bestehen meistens noch aus alten
209 Telefon-Kupferkabeln. Das wirkt wie ein Nadelöhr und drosselt die
210 Geschwindigkeit. Während man in den Städten in der Regel schnell unterwegs ist,
211 gibt es auf dem Land ein Internet mit Tempolimit. Wir GRÜNEN sehen das als Frage
212 der Gerechtigkeit, der wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten und der
213 Lebensqualität auf dem Land. Schnelles Internet gehört für uns zur
214 Daseinsvorsorge, deshalb fördern wir massiv den Ausbau von Glasfaser. Für alle.

215 **Wir machen die Erbschaftsteuer wieder gerecht**

216 Die Staatsregierung hat den gemeinsamen Vollzug der Erbschaftsteuer mit den
217 anderen Bundesländern eingestellt. Sie gefährdet damit den einheitlichen
218 Steuervollzug in Deutschland, mit all seinen negativen Folgen für Bayern und die
219 anderen Bundesländer.

220 Wir wollen den Sonderweg Bayerns umgehend beenden und Steuergerechtigkeit

221 wiederherstellen. Ein Steuerwettbewerb zwischen den Bundesländern nützt
222 niemandem: Den Ländern nicht, denn ihre Einnahmen aus der Erbschaftsteuer würden
223 sinken. Und den Steuerzahler*innen insgesamt auch nicht, denn fehlende
224 Erbschaftsteuern müssen durch sie ausgeglichen werden.

225 **Digitale Revolution in den Ämtern**

226 Wir wollen Behördengänge erleichtern, Wartezeiten verkürzen und
227 Bearbeitungsgebühren senken. Deshalb modernisieren wir die Verwaltung und bieten
228 umfangreiche E-Government-Angebote. Dabei soll garantiert sein, dass alle
229 angebotenen Dienstleistungen online komplett abgeschlossen werden können (once
230 only). Das ist transparent und das ist einfach. Neben dem digitalen Angebot wird
231 selbstverständlich die Möglichkeit erhalten bleiben, Dokumente in der Behörde zu
232 beantragen, damit beispielsweise auch ältere Menschen ihr gewohntes Angebot
233 weiter nutzen können. Wir erleichtern die Zugänglichkeit von Informationen,
234 Beschlüssen und Entscheidungsprozessen.

235 **Schwimmen lernen möglich machen**

236 Schwimmen können ist eine Kompetenz, die alle Menschen in Bayern zu ihrer
237 eigenen Sicherheit haben sollten. Deshalb ist es eine gesamtgesellschaftliche
238 Aufgabe allen Kindern das Schwimmen lernen zu ermöglichen. Voraussetzung hierfür
239 ist, dass alle Schulen in erreichbarer Entfernung Schwimmunterricht geben
240 können. Die Bürger*innen sollen überall im Freistaat die Möglichkeit haben
241 schwimmen zu lernen. Wir setzen uns für den flächendeckenden Erhalt öffentlicher
242 Bäder ein und werden Kommunen bei der Sanierung der Schwimminfrastruktur,
243 insbesondere auch in energetischer Hinsicht, unterstützen und die
244 Förderbedingungen praxistauglich ausgestalten.

245 **Straßenbauförderung neu denken**

246 Bisher erhalten Kommunen pauschale Fördermittel des Freistaats für den
247 Straßenbau und -unterhalt. Darüber hinaus können Neu- und Ausbauprojekte
248 gefördert werden. Ein Zuschuss für eine Sanierung setzt aber eine Erhöhung der
249 Leistungsfähigkeit der Straße voraus. Zuschüsse gibt es z.B. nur dann, wenn die
250 Straße gleichzeitig auf eine bestimmte Breite ausgebaut wird.

251 Wir wollen, dass Straßen in gutem Zustand erhalten bleiben - ohne die Koppelung
252 von Zuschüssen an zwangsweise Straßenverbreiterungen. Damit verhindern wir
253 unsinnigen Flächenverbrauch ebenso wie unsinnige Geldausgaben. Wir werden die
254 Richtlinien entsprechend ändern, um die Förderung für die Sanierung der Straßen
255 in ihrer bestehenden Form zu ermöglichen und die Verbesserungen für Rad- und
256 Fußverkehre zu unterstützen.

257 **Lebendige Dörfer, attraktives Land**

258 Zu Fuß zum Einkaufen und in die Schule, Treffen mit Freund*innen auf dem
259 Dorfplatz, Ärzt*innen schnell erreichbar und Erholung gleich um die Ecke. Wohnen

260 im Einfamilienhaus, in der ersten eigenen Bude oder in der Senioren-WG. Wir
261 schaffen Vielfalt und Lebendigkeit auf dem Land.

262 Unternehmerische Menschen mit innovativen Ideen, Bürgermeister*innen mit Mut und
263 Begeisterung sind Motoren dafür. Wir bringen Ideen mit Umsetzungsmöglichkeiten
264 zusammen und unterstützen entsprechende Vorhaben. Wir vermitteln Wissen und
265 gelungene Beispiele, lichten den Förderdschungel. Die Schulen für Dorf- und
266 Landentwicklung sind solche Netzwerke und Schulungsorte. Wir sichern Bestand,
267 Finanzierung und erhöhen ihren Bekanntheitsgrad. Wir ermöglichen Beteiligung und
268 schaffen Ressourcen, damit Dorfgemeinschaften eigenständig Projekte in die Hand
269 nehmen können. Für lebendige, attraktive Dörfer, in denen wir gerne leben.

P3

Projekt

Antrag an die außerordentliche Landesdelegiertenkonferenz am 5./6. Mai 2018 in Hirschaid

Initiator*innen: Landesvorstand und Landesausschuss (beschlossen am:
17.03.2018)

Titel: Projekte zu Kapitel 3

Beschreibung

1 Demokratie stärken, politische Bildung fördern

2 Demokratie erhält sich nicht von selbst. Wir müssen sie täglich verteidigen,
3 erhalten und stetig erneuern. Das fängt an den Schulen an. Wir wollen, dass die
4 Kinder dort lernen, wie Demokratie funktioniert, verstehen, was sie ausmacht und
5 erfahren, wie sie sich anfühlt. Bayern ist leider Schlusslicht bei der
6 demokratischen Bildung. Wir weiten den Sozialkundeunterricht in allen Schularten
7 aus. Und wir sorgen nicht nur für die Theorie, sondern auch für das Erleben von
8 Demokratie in der schulischen Praxis: In allen Belangen der Schule sollen die
9 Schüler*innen künftig die Gelegenheit haben, sich zu informieren, mitzureden und
10 mitzuentcheiden. Darüber hinaus stärken wir die außerschulische
11 Demokratiebildung.

12 Zivilgesellschaft bei der Arbeit für Demokratie unterstützen

13 Ohne die Zivilgesellschaft, die den Nazis die rote Karte zeigt und Demokratie
14 und Vielfalt lebt, würde in Bayern nichts gehen. Wir schaffen deswegen ein
15 Landesprogramm, mit dem wir Unterstützungsmöglichkeiten für bürgerschaftliche
16 Bündnisse und unabhängige Beratungsstellen bereitstellen. Das Förder- und
17 Aktionsprogramm unterstützt freie Träger und Initiativen in ihren Bildungs- und
18 Präventionsmaßnahmen. Dafür stellen wir 1,3 Millionen in den Haushalt.

19 Polizei personell und ressourcenmäßig gut ausstatten

20 Immer mehr Aufgaben, unzählige Überstunden und eine Pensionswelle - das sind die
21 Herausforderungen, vor der unsere Polizei steht. Wir wollen die Polizei von
22 weniger dringenden Aufgaben und durch mehr Tarifbeschäftigte entlasten, damit
23 sie mehr Zeit für die drängenden Aufgaben hat. Wir gleichen die Pensionsabgänge
24 aus und stellen die nächsten fünf Jahre zusätzlich 500 neue Polizist*innen ein
25 und verteilen das zusätzliche Personal je nach Bedarf bayernweit. Auch muss der
26 digitale Streifenwagen zur Arbeitserleichterung endlich Realität in Bayern
27 werden.

28 **Gewalt gegen Rettungskräfte, Feuerwehr und Polizei eindämmen**

29 Wir wollen nicht länger hinnehmen, dass Menschen, die anderen Menschen in
30 Notlagen helfen, Ziel von Angriffen werden. Gewalt gegen Sanitäter*innen,
31 Feuerwehrleute und Polizist*innen durch überwiegend männlich alkoholisierte
32 Täter vor allem in größeren Städten, an Wochenenden und zu Nachtzeiten, nimmt
33 zu. Wir wollen die Alkohol- und Gewaltprävention ausbauen, ein Landeslagebild
34 zur Aufschlüsselung der Taten und eine Dunkelfeldstudie erstellen, sowie die Aus-
35 und Weiterbildungsmaßnahmen zur Deeskalation und Selbstverteidigung der
36 Helfer*innen ausweiten. Außerdem braucht es mehr Opferschutz in Form von
37 Beratungsangeboten. Wir schützen die Einsatzkräfte!

38 **Bürger*innennahe und transparente Polizei**

39 Uniformierte Polizeibeamt*innen sollen in Zukunft eine individuelle Nummer oder
40 – falls gewünscht – ihren Namen sichtbar tragen. Damit verstärken wir das
41 Vertrauen in unsere Polizei und schützen wir Polizist*innen vor falschen
42 Anschuldigungen. Die Nummern sollen nach einer festgelegten Zeit abgeändert
43 werden, so dass keine Datensammlungen zu einzelnen Polizeibeamt*innen erfolgen
44 können. Andere Bundesländer haben damit gute Erfahrungen gemacht und wir kommen
45 einem Urteil des Europäischen Menschenegerichtshofs nach. Wir richten auch eine
46 unabhängige Polizeibeauftragtenstelle ein. Diese stärkt das partnerschaftliche
47 Verhältnis zwischen Bürger*innen und Polizei, unterstützt die Bürger*innen im
48 Dialog mit der Polizei und ist Ansprechperson sowohl für die Bürger*innen als
49 auch für die Polizist*innen. So geht Transparenz und Bürger*innennähe!

50 **Unabhängigkeit der Justiz**

51 Anders als auf Bundesebene und in den anderen Ländern werden in Bayern die
52 Richterinnen und Richter des Bayerischen Verfassungsgerichtshofes mit einfacher
53 Mehrheit im Landtag gewählt. Wir werden auch für diese Wahlen einführen, dass
54 eine 2/3-Mehrheit erforderlich ist. Somit wäre eine Verständigung der
55 Landtagsmehrheit mit der Opposition erforderlich. Dies wird dem Gericht noch
56 mehr Ansehen verschaffen und verhindern, dass es sich dem Verdacht ausgesetzt
57 sieht, nach CSU-Parteipolitik ausgewählt worden zu sein.

58 **Angemessene Ausstattung für eine gerechte Justiz**

59 Die Justiz schützt unsere Bürger*innenrechte und bewahrt unsere Demokratie.
60 Damit sie ihren wichtigen Aufgaben nachkommen kann, braucht sie ausreichend

61 Personal und eine gute Ausstattung. Mit uns gibt es mehr Richter*innen, mehr
62 Justizmitarbeiter*innen und mehr Beschäftigte im Justizvollzug. Dadurch wird die
63 Arbeitsbelastung der Beschäftigten in der Justiz auf ein vernünftiges Maß
64 reduziert, vor allem aber hilft das den Menschen, die sich an die Justiz wenden.
65 Dadurch werden die Prozesse schneller und besser bearbeitet. Die Justiz sichert
66 die Rechte der Menschen – wir sichern die Arbeitsfähigkeit der Justiz!

67 **Wahlalter 16**

68 Entscheidungen sollen auch von denen getroffen werden, die sie in Zukunft
69 mitzutragen haben. Deswegen wollen wir das Wahlalter 16 bei allen Wahlen und
70 Volks- und Bürgerentscheiden. Jugendliche haben ein Recht, stärker als bisher an
71 demokratischen Prozessen teilzuhaben! In vielen Bundesländern gibt es das aktive
72 Wahlalter schon lange – wir brauchen es jetzt auch endlich in Bayern.

73 Damit Jugendliche ihr Wahlrecht informiert ausüben können, wollen wir sie
74 umfassend vorbereiten. Politische Bildung muss deshalb in den Lehrplänen der
75 Schulen bereits wesentlich früher angesiedelt werden. Durch gezielte
76 Informationsprogramme sollen die Schülerinnen und Schüler auf die Wahrnehmung
77 ihres Wahlrechts vorbereitet werden.

78 **Parité in der Politik herstellen**

79 Demokratie geht nur geschlechtergerecht - denn Grundprämisse unserer Demokratie
80 ist, dass alle relevanten Teile der Bevölkerung angemessen repräsentiert werden.
81 Nur so kann garantiert werden, auch wirklich die Interessen aller zu
82 berücksichtigen. Der Frauenanteil stagniert in den Parlamenten auch 100 Jahre
83 nach Einführung des Frauenwahlrechts bei rund einem Drittel. Deswegen braucht es
84 eine verbindliche gesetzliche Regelung zur paritätischen Besetzung von
85 Kandidierendenlisten und Wahlkreisen durch alle politischen Parteien für die
86 Kommunal-, Landtags-, Bundestags- und Europawahlen: das Paritégesetz.

87 **Hilfesystem für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder ausbauen**

88 Mindestens 55.000 Frauen in Bayern werden jährlich Opfer von sexualisierter
89 Gewalt. Über 140.000 Frauen erleben häusliche Gewalt. Wer Hilfe sucht, steht oft
90 vor verschlossener Tür: Die Ausstattung und Finanzierung der Frauenhäuser und
91 Notrufe im Freistaat ist beschämend schlecht. Wir GRÜNEN setzen uns für den
92 Ausbau von Frauenhäusern, Frauennotrufen und Fachberatungsstellen ein. Der
93 besondere Bedarf von Frauen und Mädchen mit Behinderung muss dabei
94 berücksichtigt werden. Wir sorgen für ausreichend betreute Übergangswohnungen
95 für gewaltbetroffene Frauen sowie ein konkretes Schutzkonzept für weibliche
96 Geflüchtete und ihre Kinder in den Unterkünften. Zusätzlich werden wir ein
97 umfassendes Präventionsprogramm gegen Belästigung und sexualisierte Gewalt
98 auflegen sowie eine unabhängige Ombudsstelle einrichten, an die sich Betroffene
99 wenden können.

100 **Aktionsplan für Antidiskriminierung, Gleichstellung und Akzeptanz sexueller** 101 **Vielfalt**

102 Wir werden einen landesweiten Aktionsplan für Antidiskriminierung,
103 Gleichstellung und Akzeptanz sexueller Vielfalt auflegen, der auf der einen
104 Seite auf Aufklärung und Bildung und auf der anderen Seite auf Schutz vor Hass
105 und Diskriminierung setzt. Neben Initiativen aus der LSBTIQ*-Community werden
106 wir dafür gesellschaftliche Gruppen und Verbände sowie Ministerien an einen
107 Runden Tisch holen. Wir wollen eine landesweite Antidiskriminierungsstelle
108 einrichten sowie Unterstützungs- und Beratungsangebote für LSBTIQ* auf- und
109 ausbauen - insbesondere im ländlichen Raum und für LSBTIQ*, die aufgrund einer
110 Behinderung, einer Flucht oder von Rassismus mehrfache Diskriminierung erfahren.
111 Wir wollen die Sensibilisierung an Schulen und in der Ausbildung von
112 Lehrer*innen sowie von Fachkräften bei Polizei, Verwaltung und im
113 Gesundheitswesen deutlich erhöhen.

114 **Coming out auf dem Land**

115 Eine aktuelle Studie des Deutschen Jugendinstituts belegt, dass 44% der
116 befragten Jugendlichen zwischen 14 und 21 Jahren aufgrund der sexuellen
117 Orientierung oder geschlechtlichen Identität bereits persönlich im Bildungs-
118 oder Arbeitskontext diskriminiert wurden. Insbesondere Jugendliche im ländlichen
119 Raum haben keine qualifizierten Anlaufstellen, an die sie sich in dieser
120 zutiefst verunsichernden Zeit des Coming Outs wenden können.

121 Wir wollen flächendeckend niederschwellige Beratungsangebote im ländlichen Raum
122 schaffen, die die LSBTIQ*-Jugendlichen in ihrer Entwicklung ernstnehmen, sie in
123 ihrer Identitätssuche stärken und ihnen konkrete Unterstützung anbieten.

124 **Regionale Kulturförderung**

125 Bayern ist seit über zweihundert Jahren ein hierarchisch strukturierter
126 Zentralstaat. Was lange Zeit ein Vorteil war, ist heute oft hinderlich. Statt
127 von München aus zentral und willkürlich zu entscheiden, welche regionalen
128 Einrichtungen und Projekte Mittel erhalten, suchen wir neue Wege zu mehr
129 Mitbestimmung vor Ort. Die Verlagerung der Entscheidungskompetenzen in die Hände
130 von lokalen Gremien und Kreativen wird die Vernetzung von Kulturschaffenden und
131 kommunalen Verantwortlichen fördern, Planbarkeit schaffen, neue Impulse setzen
132 sowie die Identifikation mit den Regionen stärken. In einem ersten Schritt
133 werden wir in einem Modellversuch das erfolgreiche sächsische Kulturraumgesetz
134 an die Besonderheiten Bayerns anpassen, die gemeinsame Selbstverwaltung der
135 Einrichtungen unterschiedlichster Träger in einer ausgewählten Region erproben
136 und dafür zusätzliche Mittel bereitstellen.

137 **Förderung von Vielfalt und Diversität in der Kulturarbeit**

138 Kultureinrichtungen wie Theater, Museen, Opern- oder Konzerthäuser spiegeln
139 meist die Vielfalt unserer Gesellschaft nicht wider – weder auf noch hinter der
140 Bühne. Um das zu ändern, brauchen wir einen Perspektivwechsel: Statt sich im
141 Wesentlichen darauf zu beschränken, neues Publikum an den bestehenden
142 Kulturbetrieb heranzuführen, müssen auch die kulturellen Institutionen sich
143 stärker mit unserer demokratisch und vielfältig gewandelten Gesellschaft

144 auseinandersetzen. Jede Institution muss ihre eigene Vielfalt und Diversität
145 analysieren, muss Zielvorgaben und Maßnahmenpläne erarbeiten, im Hinblick z.B.
146 auf die Anteile von Frauen und Männern, von Menschen mit Migrationshintergrund,
147 von Bildungs- und sozialen Schichten sowie Altersgruppen. Wir werden dazu mit
148 allen staatlichen und staatlich geförderten Einrichtungen Zielvereinbarungen
149 abschließen.

150 **Gebt das Hanf frei**

151 Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts von 1994 muss endlich auch in Bayern
152 umgesetzt werden: der Besitz geringfügiger Mengen zum Eigengebrauch darf nicht
153 mehr zu Strafverfolgungsmaßnahmen und teuren und aufwändigen Polizeieinsätzen
154 führen. Wir entkriminalisieren damit die Cannabiskonsument*innen und entlasten
155 die Polizei! Darüber hinaus brauchen wir auf Bundesebene endlich ein
156 Cannabiskontrollgesetz, bei dem der Verkauf nur in lizenzierten Fachgeschäften
157 an Volljährige ermöglicht wird. Auch Anbau und Vertrieb und kommerzieller Anbau
158 muss dort geregelt werden. Den Jugendschutz werden wir durch klare Altersgrenzen
159 und den Verbraucherschutz für Volljährige durch klare Gesetze sicherstellen. So
160 geht vernünftige Drogenpolitik im Jahre 2018!

Projekt

Antrag an die außerordentliche Landesdelegiertenkonferenz am 5./6. Mai 2018 in Hirschaid

Initiator*innen: Landesvorstand und Landesausschuss (beschlossen am:
17.03.2018)

Titel: Projekte zu Kapitel 4

Beschreibung

1 Schulen öffnen für die Einwanderungsgesellschaft

2 Bayern ist ein Einwanderungsland und das heißt: egal aus welchen Gründen
3 Menschen zu uns kommen, ihre Kinder haben ein Recht auf Bildung. Schlüssel zu
4 Bildung und zu Integration ist das Erlernen der deutschen Sprache.

5 Deshalb wollen wir die Schüler*innen durch zusätzliche und fest angestellte
6 Lehrkräfte mit der Kompetenz „Deutsch als Zweitsprache/Fremdsprache“ (DaZ)
7 unterstützen. Darüber hinaus werden wir im Lehramtsstudium sowie in den
8 Fortbildungen für alle Lehrkräfte die Kompetenz für „sprachsensiblen Unterricht“
9 fächerübergreifend im bayerischen Bildungssystem verankern.

10 Aber auch der wertschätzende Umgang mit den Herkunftssprachen der Familien muss
11 zum wichtigen Bestandteil schulischen Lehrens und Lernens werden.
12 Lehramtsstudierende müssen im Umgang mit interkulturellen Themen geschult werden
13 und Lehrkräfte dahingehend fortgebildet werden. Denn die gesellschaftliche
14 Vielfalt, Heterogenität und Mehrsprachigkeit spiegeln sich auch in unseren
15 Klassenzimmern wider.

16 Ausbilden statt Abschieben

17 Der Zugang zu Ausbildung und Arbeit ist ein wesentliches Schlüsselement für
18 die Integration Geflüchteter. Zugleich warten hunderte bayerischer Betriebe
19 sehnlich auf Arbeitsgenehmigungen für Flüchtlinge, mit denen sie bereits gültige

20 Verträge geschlossen haben. Doch in Bayern wird den Geflüchteten häufig die
21 Ausbildungs- und Arbeitserlaubnis willkürlich verweigert. Die im
22 Bundesintegrationsgesetz geschaffene sogenannte 3plus2-Regelung, die den
23 Abschluss einer Berufsausbildung und die anschließende Arbeitsaufnahme
24 ermöglichen soll, wird damit faktisch ausgehebelt. Wir GRÜNEN werden dafür
25 sorgen, dass diese Weisung zurückgenommen wird und künftig alle Asylsuchenden
26 und Geduldeten, die in Bayern eine schulische oder berufliche Ausbildung
27 beginnen, eine Aufenthaltserlaubnis erhalten und Arbeitsverbote abgeschafft
28 werden.

29 **Mehr Unterstützung für ehrenamtliche Flüchtlingshelfer*innen**

30 In Bayern ist eine echte Bürger*innenbewegung der Solidarität und Menschlichkeit
31 für die Unterstützung von Geflüchteten entstanden. Bis heute erleben wir eine
32 enorme Hilfsbereitschaft. Dieses starke Engagement so vieler Menschen bei der
33 Begleitung von Geflüchteten leistet einen entscheidenden Beitrag zur
34 Integration. Doch für uns GRÜNEN ist auch klar: Die vielen zehntausend
35 ehrenamtlichen Helfer*innen werden seitens staatlicher Stellen oft alleine
36 gelassen.

37 Wir werden das ändern. Mit entsprechenden Förderprogrammen, Supervisions-
38 Angeboten und dem Ausbau staatliche Strukturen zur Integration wollen wir die
39 Ehrenamtlichen entlasten. Wir werden die Selbstorganisationen von Migrant*innen
40 und Geflüchteten fördern und ihr Engagement bei der Integration Geflüchteter
41 sichtbar machen.

42 **Unsere Mitverantwortung: Fluchtursachen bekämpfen!**

43 Bayern trägt vor allem als größte Waffenschmiede Deutschlands zweifellos eine
44 Mitverantwortung an der humanitären Tragödie millionenfacher Flucht. Deshalb
45 werden wir uns auf allen Ebenen dafür einsetzen Fluchtursachen zu bekämpfen.

46 Wir wollen deshalb den Stopp aller Exporte von Rüstungs- und Dual-Use-Gütern in
47 Kriegs- und Krisengebiete sowie ein Ende der Sonderrolle Bayerns in der
48 Rüstungsexportpolitik. An den Universitäten werden wir uns für deutlich mehr
49 Friedensforschung statt Militärforschung einsetzen. Wir werden uns auf Landes-
50 und Bundesebene für strukturelle Reformen zur Bekämpfung von Fluchtursachen
51 stark machen, zugleich aber die bayerischen Landesmittel zur Bekämpfung von
52 Fluchtursachen erhöhen, um damit eine intensive Kooperation mit ausgewählten
53 Herkunftsländern zu unterstützen. Eine Verbesserung ihrer Perspektiven durch
54 konkrete und breit aufgestellte Entwicklungspartnerschaften ist sowohl im
55 bayerischen als auch im Interesse dieser Staaten.